

34. Feministischer Juristinnentag

30. Mai – 1. Juni 2008 in Leipzig

Geisteswissenschaftliches Zentrum der Uni. (GWZ, Beethovenstr.)

Freitag, 30. Mai 2008, ab 14.30 Uhr Anmeldung

Ab 15.30 Uhr: Auftakt (Treffpunkt GWZ)

Führung durch das Bundesverwaltungsgericht

Stadtspaziergang; „Mehr Frauen auf den Sockel“

Thematische Führung durch die Galerie für Zeitgenössische Kunst

17.00 bis 18.30 Uhr: Einführung für Neueinsteigerinnen

Geschichte und Struktur des FJT

Prof. Dr. Sibylla Flügge, FH Frankfurt a.M.

Dr. Friederike Wapler, Hannover/Göttingen

19.00 Uhr, Sektempfang und Imbiss im BVerwG, Simsonplatz 1

20.00 Uhr Eröffnungsveranstaltung im BVerwG

Begrüßung durch die Präsidentin Marion Eckertz-Höfer

Gerechtigkeit: Aufgabe oder Überforderung des Rechts? Reflexionen entlang der Geschlechterverhältnisse

Ass. Prof. Dr. Elisabeth Holzleithner, Universität Wien

Samstag, 31. Mai 2008, 9.00 bis 10.30 Uhr (AG-Block I)

(1) Geschichte

Die 68erinnen – Normveränderungen durch die neue Frauenbewegung

Die Zeit um 1968 soll als Beginn der neuen Frauenbewegung in den Blick genommen werden. Es soll diskutiert werden, welche Normen gerade durch die Frauenbewegung nachhaltig verändert wurden und was von ihr bis heute bleibt.

Dr. jur. Barbara Degen, Bonn

Dr. Julia Paulus, Historikerin, Münster

(2) Anwältinnen

Stalking – tatsächliche und rechtliche Entwicklungen

Diese AG dient sowohl der Klärung von Grundsatzfragen zum Thema Stalking, als auch der Beschäftigung mit den tatsächlichen und rechtlichen Entwicklungen der vergangenen Jahre. Exemplarische Hilfsangebote und Netzwerkstrukturen der Stadt Leipzig werden vorgestellt.

RAin Susanne Helweg, Leipzig

(3) Internationales / Menschenrechte

Genderdynamiken in gewaltförmigen Konflikten: Beispiel Jugoslawien

Was hat sich in den 1990er Jahren in Jugoslawien ereignet und wie ist die Situation heute? Die AG zeigt am Beispiel der Jugoslawienkriege, dass Frauen und Männer auf unterschiedliche Weise bei der Entstehung, Austragung und Beilegung kriegerischer Konflikte involviert sind.

Marijana Gršak, Soziologin (M.A.), Bremen

(4) Gleichstellung

Geschlechtergerechtigkeit durch Recht?

Gleichberechtigung im Erwerbsleben ist immer noch mehr Anspruch als Realität. In der Arbeitsgruppe wird diskutiert, welche rechtlichen Regulierungsformen geeignet sein könnten, zur tatsächlichen Durchsetzung der Gleichberechtigung im Erwerbsleben beizutragen.

PD Dr. Eva Kocher, Akademie der Arbeit, Frankfurt a.M.

(5) Familie

Reform des Unterhaltsrechts

Die Unterhaltsrechtsreform wird vorgestellt und unter strukturellen Gesichtspunkten diskutiert. Spiegelt die Reform eine Anpassung an die sich verändernde Gesellschaft wider?

RAin Sylvia Gatz, Leipzig

(6) Inklusion/Exklusion

Einführung in die Critical Race Theory

Die Differenzierung von Lebenslagen vollzieht sich nicht nur entlang der Achse Geschlecht. Für Migrantinnen und women of color kommen andere rechtliche Barrieren, institutionalisierte und gesell-

schaftliche Diskriminierungen hinzu. Wie wirken sich Verschränkungen von Race und Gender im deutschen Recht aus? Und wie können gemeinsame Kämpfe aussehen oder gibt es sie bereits?

Prof. Dr. Maria do Mar Castro Varela, ASH Berlin

(7) Strategien

Kanzleigründung

Der Workshop wendet sich an diejenigen, die überlegen, sich als Rechtsanwältin selbständig zu machen. Wie funktioniert die Zulassung? Was muss bei der Planung der Selbständigkeit beachtet werden? Welche Schwierigkeiten erwarten Euch? Daneben soll es auch um das Selbstverständnis als Rechtsanwältin gehen und darum, wie politische Ansprüche im Arbeitsalltag umgesetzt werden können.

RAin Ulrike Birzer, Berlin

Samstag, 31. Mai 2008, 11.00 bis 12.30 Uhr (AG-Block II)

(8) Geschichte

Juristinnen in der DDR

Susanne Kossack, die ihre Laufbahn als Rechtsanwältin 1970 in Ost-Berlin begann, berichtet, wie Frauen im Rechtssystem der DDR repräsentiert waren und wie ihr Berufsalltag war? Wie wurde in der DDR mit dem Thema „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ umgegangen? Gab es eine Frauenbewegung in der DDR? Wie wurde die feministische Bewegung der BRD in der DDR bewertet? Wie fand Frauen- und Familienförderung in der DDR statt?

RAin Suzanne L. Kossack, Berlin

(9) Anwältinnen

Familiennachzug nur bei deutschen Sprachkenntnissen

Vorgeblich um Frauen vor Zwangsheirat zu schützen, müssen seit August 2007 nachzugswillige Ehefrauen/Lebenspartnerinnen (und Ehemänner/Lebenspartner) „einfache deutsche Sprachkenntnisse“ nachweisen. Zwangsheiraten werden durch diese Regelung sicher nicht verhindert, jedoch stellt sie eine mittelbare Diskriminierung von nachzugswilligen Ehefrauen dar.

RAin Antonia von der Behrens, Berlin

(10) Anwältinnen

Die Anwältin im Familienrecht – Zum Vermittlungsauftrag im Entwurf über das Verfahren in Familiensachen (FamFG)

Der Entwurf des FamFG hinsichtlich des Verfahrens in Kindschaftssachen wird vorgestellt. Exemplarisch wird die angestrebte Verfahrensweise an einem Leitfaden dargestellt, der von dem Leipziger Netzwerk „Familie in Trennung“ erstellt wurde. Die AG wird Raum für Diskussionen geben, wie das Verfahren mit Parallelverfahren nach dem Gewaltschutzgesetz und Vergewaltigungsdelikten durchgeführt werden kann und welche Problematiken sich für die Anwältin ergeben.

RAin Ina Feige, Leipzig

(11) Internationales / Menschenrechte

Frauenrechte und Menschenrechte in Kolumbien – Basisarbeit und Begleitschutz einer Frauenbasisorganisation im Krisengebiet

Peace Brigades International bietet seit über 13 Jahren unbewaffnete Schutzbegleitung für Menschenrechtsorganisationen in Konfliktgebieten an. In einem Bilderreferat wird der Konflikt in Kolumbien sowie die Arbeit der Frauenbasisorganisation OFP (Organización Femenina Popular) vorgestellt. Wie spiegeln sich Themen wie „das Private ist öffentlich“, „staatliche Verantwortlichkeit für Gewalt durch Privatakteure“ oder „politische Teilhabe von Frauen“ im konkreten Arbeitskontext der OFP?

Claudia Müller-Hoff, LL.M., Projektkoordinatorin (PBI), Brüssel

(12) Strafrecht

Frauenstrafvollzug und Gender-Gerechtigkeit

In einem Impulsreferat werden ausgewählte Befunde zur Lebenssituation inhaftierter Frauen im Frauenstrafvollzug in Europa insbes. in Deutschland präsentiert. Im Workshop geht es um Anforderungen an einen angemessenen, resozialisierungsorientierten und den Bedürfnissen inhaftierter Frauen entsprechenden Vollzug.

Dr. Claudia Kestermann, Psychologin, Bremen
Gabriele Grote-Kux, Senatsverwaltung für Justiz, Berlin

(13) Inklusion/Exklusion*Kinderwunsch und Elternschaft von Menschen mit Behinderung – Vorurteile und Zuständigkeitsproblemen im Sozialrecht*

Vor dem Hintergrund der familienpolitischen Debatte und von Forderungen nach „Kinderschutz vor Elternrecht“ werden rechtliche Probleme bei der Umsetzung des Kinderwunsches, im Zusammenhang mit Sorgerechtsfragen, bei der Finanzierung von Elternassistenten und Hilfsmitteln für Eltern mit Behinderung an Fallbeispielen erklärt und diskutiert.

Dipl. Soz. Päd. Kerstin Blochberger, bbe e.V., Hannover

(14) Inklusion/Exklusion*Where are Black Lawyers in Germany?*

Schwarze Deutsche und Menschen mit Migrationshintergrund sind in den juristischen Berufen stark unterrepräsentiert. Woran liegt das? Welche praktischen Möglichkeiten es gibt, die Situation zu ändern? Welche Strategien wurden in anderen Ländern gewählt, um dies zu ändern, und wie erfolgreich waren diese?

Dr. jur. Lyiola Solanke, Univ. of East Anglia, Norwich

(15) Strategien*Gendertraining*

Was ist schlimmer: die Unterdrückung aufgrund des Geschlechts, der Ethnizität, der sexuellen Orientierung oder der Klasse? Was bestimmt unser Handeln am meisten: die Zugehörigkeit zu einer bestimmten Klasse, zu einer religiösen Minderheit, das persönliche Sicherheitsbedürfnis oder die Mitgliedschaft im Fan-Club von Werder Bremen? Mit einem Blick auf die komplexen Verschränkungen und Wechselwirkungen von sozialen Kategorien und Zugehörigkeiten („Intersektionalität“) sollen in diesem Workshop eigene Verortungen und ihre handlungsleitenden Impulse reflektiert werden.

Mart Busche, Dissens e.V., Berlin

12.30 bis 14.30 Uhr Mittagessen im „Cafe Protzendorf“

Samstag, 31. Mai 2008, 14.30 bis 17.00 Uhr (Foren A – D)

(A) Strafrecht*Sexualisierte Gewalt*

In juristischen wie allgemein-politischen Debatten tritt das Thema der sexualisierten Gewalt zunehmend hinter dem Thema der sog. häuslichen Gewalt zurück oder verschwindet ganz. Die Referentinnen werden aus der Praxis der Strafverfolgung und der Nebenklagevertretung berichten. Darüber hinaus sollen aus kulturwissenschaftlicher Sicht die kulturellen Wurzeln und Mythen sexualisierter Gewalt beleuchtet werden, die auch die juristischen Diskurse prägen.

OStA Ulrike Stahlmann-Liebelt, Flensburg;

RAin Christina Clemm, Berlin;

Dr. phil. Christine Künzel, Hamburg

Moderation: Sandra Lewalter, GenderKompetenzZentrum, Berlin

(B) Familie*Lebensformen, Recht und Staat*

Dieses Forum knüpft an die Rechtsentwicklungen und die öffentliche Debatte rund um die Definitionen und Aufgaben von Familie und Partnerschaft an. Die rechtlichen Institutionen werden u.a. aus verfassungsvergleichender Perspektive betrachtet. Sind wir auf dem Weg, die Berufstätigenehe in Ablösung der Hausfrauenehe zu etablieren? Oder ist eine Deregulierung und Flexibilisierung der Intimbeziehungen und des Privaten zu beobachten? Welche Interessen stehen hinter den Rechtsentwicklungen und welche Art der Regulierung wäre aus feministischer Sicht erstrebenswert?

Prof. Dr. Susanne Baer, LL.M., Humboldt-Uni, zu Berlin;

PD Dr. Friederike Kuster, Uni, Siegen;

Prof. Dr. Anne Lenze, Hochschule Darmstadt

Moderation: Prof. Dr. Regina Harzer, Uni. Bielefeld

(C) Kultur*Pornographie – Gewalt oder Kommunikation?*

Die feministische Debatte um Pornographie ist eine der kontroversten überhaupt. Für die einen ist Pornographie nur eine Form der Gewalt, die Frauen in der symbolischen Ordnung wie in der Realität

unterdrücken soll. Andere – auch Frauen – betrachten es als Ausdruck von Freiheit, selbst Pornos zu produzieren; teils aus kommerziellen Gründen, teils, um weibliche, männliche und andere Sexualitäten zu leben bzw. zu thematisieren. Anhand eines Filmausschnitts wollen wir in diesem Workshop versuchen, das Feld der möglichen Argumente zwischen Gewalt, Freiheit und Kommunikation auszuloten.

Dr. iur. Ulrike Lembke, Hamburg/Hannover

Ass. iur. Anja Schmidt, Uni. Leipzig

(D) Strategien*Konstruktive Verhandlungen*

Oft werden Verhandlungen mit Geld assoziiert, unser Verhandlungsalltag geht aber meist weit über Geldfragen hinaus. In diesem Workshop gibt es eine Einführung in konstruktive Verhandlungstechniken der täglichen Praxis. Wir werden der Frage nach einer sowohl menschlichen als auch effizienten Gestaltung von Verhandlungen nachgehen. Wir werden betrachten, was es mit Win-Win-Lösungen auf sich hat und wie es gelingen kann, sie herbeizuführen. Der Workshop wird sowohl theoretische Momente (Input) beinhalten als auch Raum für Austausch und Übungen in Kleingruppen bieten.

Nicola K. Kriesel, Mediatorin und Juristin, Berlin

Franca R. Kriesel, Mediatorin und Juristin, Berlin

Samstag, 31. Mai 2008, ab 17.30 Uhr Sport und Spiel

*Feminist Soccer**Kundalini-Yoga (mit Mantra)*

Bitte an entsprechende Kleidung denken!

ab 20.00 Uhr Abendprogramm und Buffet in der Konsumzentrale Lachen mit der „Theater-Turbine“, anschließend Disco

Sonntag, 1. Juni 2008, 10.00 –11.30 Uhr; Open Space

Die Zukunft des FJT und andere wichtige Themen

„Open Space“ ist eine Methode, bei der alle die Themen einbringen können, die sie gerade am meisten interessieren. Auch die Inhaltsgruppe des FJT besteht nur aus sterblichen Frauen, und nicht jedes Thema, das wahnsinnig spannend, topaktuell oder dringend diskussionswürdig ist, schafft den Sprung in das vorbereitete Programm. Aber das macht nichts! Auf dem FJT selbst wimmelt es von Expertinnen und Interessentinnen zu allen wichtigen Fragen. Und so geht es: Ihr schlägt ein Thema vor – Ihr sammelt Gleichgesinnte – die Orga-Frauen geben Euch einen Raum. Also: wenn Eure AG oder Euer Forum zu kurz war... wenn ein wichtiges Thema ganz gefehlt hat... wenn Ihr über eine Frage schon immer mal auf dem FJT diskutieren wolltet... Los geht's!

Sonntag, 1. Juni 2008, 11.45 bis 13.45 Uhr Aktionsplenum

Teilnahmebeitrag

45 Euro für Studentinnen/Referendarinnen (ab 02.05.08: 50 Euro)

85 Euro für Geringverdienerinnen (ab 02.05.08: 90 Euro)

125 Euro für Berufstätige (ab 02.05.08: 130 Euro)

Konto: Frauen streiten für ihr Recht e.V., Nr.: 922 152 08, BLZ: 200 100 20, Postbank, Verwendungszweck: „Name, 34. FJT 2008“

Übernachtung: Wir weisen darauf hin, dass an diesem Wochenende eine weitere Großveranstaltung in Leipzig statt findet. Wir bitten folglich um umgehende Buchungen. Wir haben in zwei Häusern Reservierungen vorgenommen. Die Anmeldungen müssen unter dem Kennwort „FJT 2008 L.E.“ persönlich erfolgen. (Stichtage beachten!): BFW Leipzig, Tel. 0341-9175260, Anmeldung bis 30.04.08.

Pension Großmann, Tel. 0341-2124252 / 0177 - 3841413, Anmeldung bis 15.04.08.

Weitere Anfragen: Leipzig Tourist Service e.V., Tel.0341-71042-55, Fax: -53, zimmer@lts-leipzig.de oder hotel@lts-leipzig.de.

Wir vermitteln Mitschlafgelegenheiten (Schlafsack und Isomatte bitte mitbringen). Anmeldung über s.h.moeller@web.de.

Kontakt: Anwältinnenbüro Leipzig, August-Bebel-Straße 14. 04275 Leipzig, Tel.: 0341 - 2 25 36 63, Fax: 0341 - 2 25 37 63

Weitere Infos: www.feministischer-juristinnentag.de